

Zeitschrift: Regio Basiliensis : Basler Zeitschrift für Geographie
Herausgeber: Geographisch-Ethnologische Gesellschaft Basel ; Geographisches Institut der Universität Basel
Band: 28 (1987)
Heft: 1-2

Artikel: Luftbildinterpretation als angewandte Geographie in der Schule
Autor: Polivka, Heinz
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1088677>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

LUFTBILDINTERPRETATION ALS ANGEWANDTE GEOGRAPHIE IN DER SCHULE

HEINZ POLIVKA

1 Luftbilddaten

Grundlage: L K 214 Liestal (SW-Teil)

Aufnahmedatum: 12. Mai 1982

Aufnahmezeit: 12.48 Uhr

Flughöhe über Meer: 4 240 m

Kamera – Brennweite: $f = 153.18$ mm

Massstab des Luftbildes: ca. 1 : 26 000 (Original)

Über allgemeine Zielsetzungen der Luftbilddauswertung in der Schule wie auch über rechnerische Möglichkeiten wurde an den vorangegangenen Beispielen das Wesentliche ausgesagt. Daher verzichten wir für dieses und die kommenden Interpretationsbeispiele auf deren Wiederholung.

2 Vorgehen und Beobachtungsaufgaben

2.1 Vorarbeiten

Bereitstellen von Stereoskop oder Lupe,
Notizpapier,
Kalkpapier oder Transparentfolie,
Bleistifte zum Skizzieren (radierfähig),
wasserfeste, feine Filzstifte (Reinzeichnungen),
entspr. L K und weitere Literatur über das Gebiet um Liestal; Nord-
richtung bestimmen
Jahreszeit und Tageszeit (Schattenwurf) berücksichtigen; Bildmitte
bestimmen; Massstab errechnen.

2.2 Beobachtungsaufgaben

Bevor eine schriftlich fixierte Auswertung vorgenommen werden kann, muss der Beobachter sich "einlesen". Dies geschieht nach dem Muster:

- vom Grossen zum Kleinen
- vom deutlich Erkennbaren zum weniger deutlichen
- von der Fläche zum Punkt
- von der Linie zum Punkt.

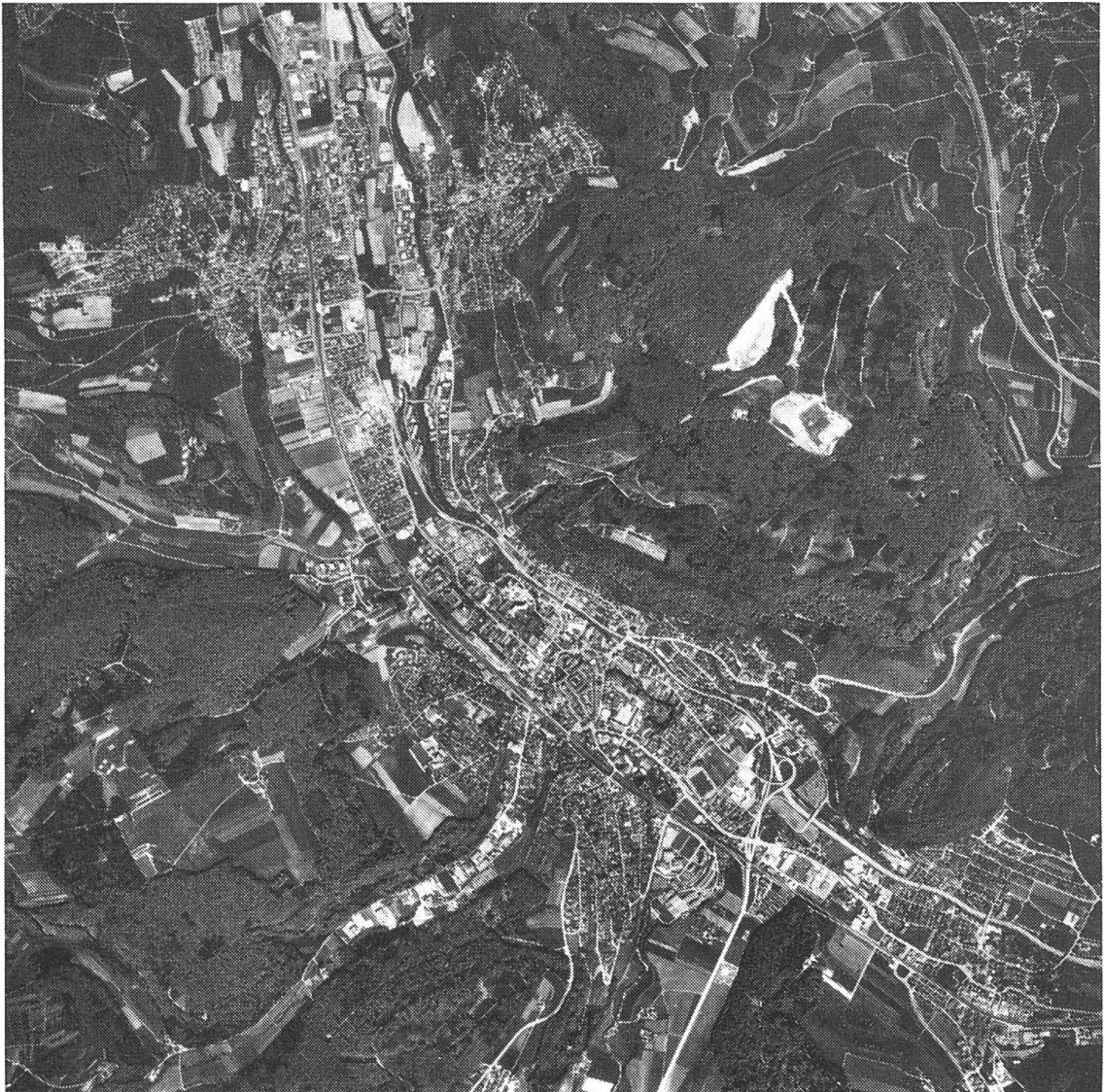


Abb. 1 Luftbild Liestal

Reproduziert mit Bewilligung des Bundesamtes für Landestopographie vom 17.9.1985.

Zur bessern räumlichen Orientierung müssen gut erkennbare Fixpunkte benannt werden. Erst nach diesem Einlesen kann eine Kalkzeichnung erstellt werden, wie hier ein Beispiel vorliegt. Beim vorliegenden Landschaftstyp ist empfehlenswert, zuerst die Geländekanten (Tafel – Talabgrenzung) festzuhalten. Dann kann zur Ergänzung des Reliefs das Gewässernetz (beachte die Ufervegetation) eingezeichnet werden. Zur einfachen Erfassung des Siedlungsraumes und zum Aufbau eines Orientierungsnetzes können nun die Siedlungskerne mitsamt den Strasseneinmündungen markiert werden. Im nächsten Schritt umfährt man das gesamte zusammenhängende Siedlungsgebiet und scheidet danach die Industriegebiete aus.

Als spezielle Beobachtungsaufgaben könnten weiter vorgeschlagen werden:

- *Grobunterscheidung* zwischen Wohnbauten – landwirtschaftl. Gebäuden – öffentlichen Gebäuden – Industriegebieten – Verkehrsbauten

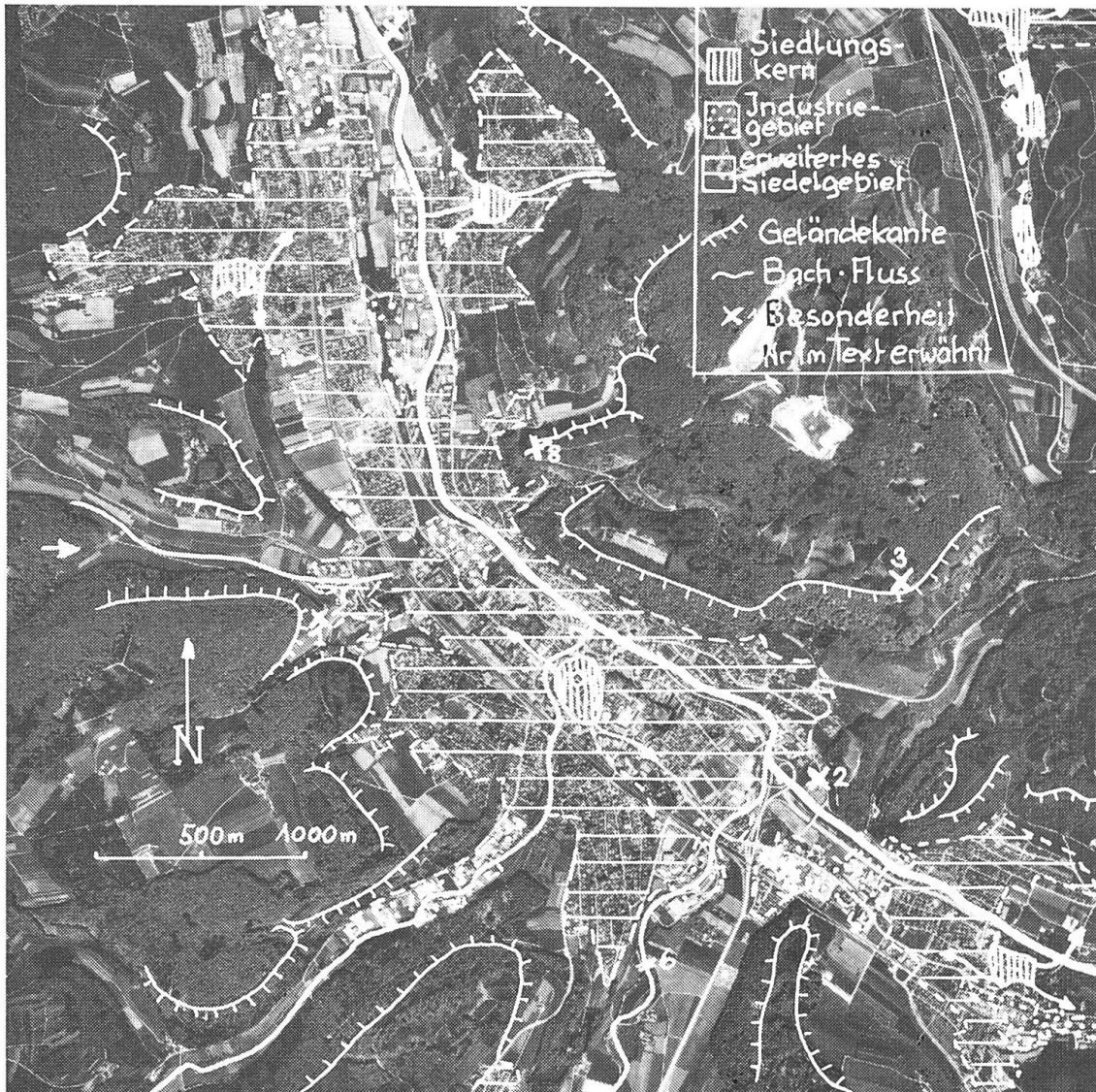


Abb. 2 Luftbild mit Eintragungen.

Reproduziert mit Bewilligung des Bundesamtes für Landestopographie vom 17.9.1985.

– *Feinunterscheidungen*

Wohnbauten: Unterscheide nach dem Alter; Einfamilienhaus – Mehrfamilienhaus – Wohnblock; einheitliche Überbauungen – Mischüberbauungen

Gebäude für *öffentl. Zwecke:* Erholungsheime (Bienenberg u.a.); Anstalten; Verwaltung; Kirchen; Spitäler; Schulen, Schulzentren; Sportanlagen; militärische Anlagen

Industriegebiete: Alte (z.B. Shedbauten) und neue Fabrikationsgebäude; evtl. Unterschiede zwischen Branchen (Hanro – Cheditte)

Bahnanlagen: Bahnlinien (Spurweite) – Bahnhöfe (Typen) – Rangiergeleise – Depots

Strassen: Unterscheide und belege mit Beispielen: Erschliessungsstrasse (Wohngebiet – landwirtschaftl.); Durchgangsstrasse – Kantonsstrasse – Autostr./-bahn

Landwirtschaftsgebäude: Vergleiche die Aussiedlerhöfe E Galmhübel/S Lausen – Arisdorfertal S Chrütz Pt. 432 mit traditionellen Dorf- und Einzelhöfen.

3 Einordnen des Luftbildinhaltes sowie Orientierung/Einlesen

Der abgebildete Raum umfasst in seinem Zentrum Liestal mit dem Ergolztal zwischen Lausen und Frenkendorf/Füllinsdorf. Im SW und NE liegen die Tafeln von Seltisberg (Ausläufer), der Sichertern und das von Gräben durchzogene Gebiet des Elbis/Schleifenberges. Ganz im NE (oberer rechter Bildteil) ist das Arisdorfertal mit der N2 und Arisdorf stückweise erkennbar. Die Entwässerung geschieht vornehmlich aus S und SW: Frenke, Orisbach und Röserenbach. Auch der Arisdorferbach strebt gegen N dem Violenbach und Augst zu.

Geologisch/tektonisch ist unser Gebiet dem Tafeljura (Doggertafeln) zuzuordnen, der stark mit N - S verlaufenden Brüchen durchzogen ist. Entlang der Linie Frenkendorf – Füllinsdorf – Chrüz S Arisdorf brechen diese Tafeln als gegen N gerichtete "Schichtstufen" ab. Nördlich davon erscheinen daher die darunter liegenden Schichten des Lias und Keupers. Diese Tatsache erklärt auch das relativ unruhige Relief des Schleifenberg/Elbis-Gebietes.

Deutlich hebt sich das von Lausen nach Frenkendorf/Füllinsdorf reichende, zusammenhängende Siedlungsband im breiten Sohltal der Ergolz ab von den teilweise bewaldeten und gering besiedelten Tafelflächen. Dazu ist der am untern Bildrand sichtbare Ausläufer des Tafeldorfes Seltisberg und die im Arisdorfertal liegende, durch das Relief abgeschlossene Siedlung Arisdorf erkennbar.

4 Siedlungskerne

4 1 Siedlungsentwicklung

Auf dem Luftbild nicht sichtbar, jedoch der Vollständigkeit halber müssen erwähnt werden:

- die vorgeschichtliche Höhensiedlung Burgholden (n Liestal X8)
- die steinzeitlichen Siedlungsspuren auf der Seltisberger Tafel
- die römische Siedlung Munzach (w Liestal X1), welche nach der Entstehung Liestals langsam abging
- die im Heidenloch sichtbaren römischen Wasserleitungen nach Augst (SE Liestal X2)
- der Altmarkt, ein offenes Feld, auf dem die umliegenden Bewohner ihren Markt abhielten. Erst mit dem Bau der Stadt Liestal im 13. Jh. wurde der Markt vom Altmarkt weg in die befestigte Stadt verlegt (X5).

4 2 Liestal

4 2 1 Lage

Auf einem Terrassensporn, der von der Ergolz und dem Orisbach gebildet wurde. Höhe Ergolz 310 m, Höhe Liestal 329 m. Gute natürliche und militärische Schutzlage.

4 2 2 Entwicklung

1189 erstmals erwähnt, aber schon in röm. Zeit soll anstelle der Kirche ein Wachturm (Schutz der Strasse) und eine Kultstätte gestanden haben.

Mit der Eröffnung des Gotthardpasses Ausbau zur befestigten Stadt durch die Froburger. Liestal liegt nun an der Strassengabelung zum Untern Hauenstein (Gotthard) und Obern Hauenstein (Solothurn, Bern).

- 1305 Kauf durch den Bischof v. Basel
- 1400 Kauf durch die Stadt Basel
- 1411 ältester noch existierender Brief über die Stadtrechte
- 1525 Bauernaufstand gegen die Stadt hat die Aufhebung der Leibeigenschaft zur Folge
- 1529 Liestal wird reformiert
- 1653 misslungener Aufstand gegen die Stadt
- 1798 franz. Revolution, gegen die Stadtherren
- 1832 Kantonstrennung, Liestal wird Hauptstadt
- um 1850 wird Liestal ein "Revoluzzernest" genannt (*Widmann-Spitteler-Herwegh*)
- 1854 Bahnanschluss nach Basel – Elsass
- 1858 Eröffnung des Hauenstein-Scheiteltunnels ins Mittelland/Gotthard

Mit dem Eisenbahnanschluss beginnt auch die industrielle Entwicklung.

- 1880 Eröffnung Waldenburgerbahn
- 1905 Beginn Busbetrieb nach Reigoldswil

4 2 3 Bevölkerungszahlen

- | | |
|-----------------|-----------------|
| 1900: 5 403 E. | 1941: 7 211 E. |
| 1970: 12 500 E. | 1980: 12 158 E. |

Die stärkste Phase der Siedlungsentwicklung liegt zwischen 1950 und 1970.

Arbeitsplätze nach Betriebszählung 1975: 7 989 davon tätig im Wirtschaftssektor I 1%, II 43%, III 56%. Liestal besitzt einen Einpendlerüberschuss. Als zentraler Ort des Kantons sind zahlreiche öffentliche Gebäude auch auf dem Luftbild erkennbar (Anstalten, Spital, Verwaltung etc.).

4 3 Lausen

4 3 1 Lage

Auf seidl. Terrasse des Ergolztales Höhe Ergolz 326 m, Höhe der Siedlung 337/43 m. Natürliche Schutzlage auf Grundmoräne mit Gletscherschliffen, an der Strasse zum Untern Hauenstein.

4 3 2 Entwicklung

Steinzeitliche Siedlungsspuren, Funde aus römischer und alemannischer Zeit.

- 1275 erstmals erwähnt, im Besitze der Froburger und später Homburger
- 1305 Kauf durch den Bischof v. Basel
- 1318 Mühle von Lausen erwähnt
- 1400 Kauf durch die Stadt Basel
- 1587 Papiermühle erwähnt. Daneben Abbau von Eisenerzen (Schmelzen), Huppererde und Kalkstein
- 1858 Bahnanschluss, Beginn der industr. Entwicklung.

4 3 3 Bevölkerungszahlen

1900: 1 020 E. 1941: 1 502 E.
1970: 2 886 E. 1980: 3 478 E.

Relativ kontinuierliche Siedlungsentwicklung, gegenwärtig etwas verstärkt.

Arbeitsplätze nach Betriebszählung 1975: 1 486, davon tätig in den Wirtschaftssektoren I 3%, II 84%, III 13%. Lausen ist ein typischer Industriort mit einem leichten Auspendlerüberschuss nach Liestal.

Suche im Luftbild die Industrieanlagen und unterscheide verschiedene Gebäudearten.

4 4 Frenkendorf

4 4 1 Lage

Auf linksseitiger Terrasse des Ergolztales oberhalb der Strasse Basel-Liestal. Natürl. Schutzlage, schlechte Verkehrslage.

4 4 2 Entwicklung

Keine vorgeschichtl. und röm. Funde, -dorf Endung bedeutet jüngere Siedlung als -ingen Orte.

1276 erste Erwähnung als Besitz der Froburger und Lehen der Schauenburger.

1366 Besitz des Bischofs v. Basel und der Eptinger

1525 Stadt Basel alleiniger Besitzer

1616 Bau einer eigenen Pfarrkirche, gehört aber zur Pfarrei Munzach

1763 eigene Pfarrei.

4 4 3 Bevölkerungszahlen

1900: 1 267 E. 1941: 1 801 E.
1970: 5 044 E. 1980: 5 438 E.

Siedlungsentwicklung stark nach 1950, heute etwas abgeschwächer.

Arbeitsplätze nach Betriebszählung 1975: 955, davon in den Wirtschaftssektoren I 2%, II 44%, III 54% tätig.

Mit der Verlegung der Ankerbrauerei 1965 aus dem Gundeldingerquartier in die Terrassenebene von Frenkendorf begann die Erschliessung eines eigenen Industriegebietes. Im Luftbild ist der Container-Lagerplatz gut sichtbar. Starker Auspendlerüberschuss nach Pratteln/Muttenz, weniger nach Liestal.

4 5 Füllinsdorf

4 5 1 Lage

Auf rechtsseitiger Terrasse des Ergolztales urspr. an der röm. Strasse Liestal – Augst. Mit dem Aufkommen der Strasse Basel – Liestal Bedeutungsverlust.

4 5 2 Entwicklung

Steinzeitliche bis römische Funde deuten auf eine lange Siedlungskontinuität.

- 825 erwähnt als *Firinisvilla* (römisch)
- 1276 erwähnt als Vilinsdorf, daraus entsteht Füllinsdorf. Gleichzeitig mehrere Besitzer, u.a. Froburger und Bischof v. Basel
- 1439 Kauf durch die Stadt Basel
- 16. Jh. Mühle an der Ergolz, welche hier eine natürliche Schwelle bildet (Wasser-Kraftnutzung). Daraus entsteht im
- 17. Jh. die Gewerbesiedlung Niederschöntal
- ab 1658 2 Drahtzüge, 1 Kupferschmiede, 1 Hammerwerk
- 1855 mechan. Baumwollspinnerei-Florettspinnerei.

4 5 3 Bevölkerungszahlen

1900: 1 051 E. 1941: 1 054 E.
 1970: 3 104 E. 1980: 4 005 E.

Die Siedlungsentwicklung begann erst nach dem Krieg und hält heute unvermindert an. Arbeitsplätze nach Betriebszählung 1975: 801, davon tätig in den Wirtschaftssektoren I 4%, II 36%, III 60%. Starker Auspendlerüberschuss nach Pratteln/Muttenz, weniger nach Liestal.

4 6 Seltisberg

4 6 1 Lage

Auf Doggertafel in schwach besiedeltem Gebiet (Abgeschlossenheit, Wasserversorgungsprobleme).

4 6 2 Entwicklung

Bodenfunde bezeugen eine seit der Steinzeit kontinuierliche Besiedlung.

- 1194 als Selboldisperch erwähnt, froburgischer Hof, später Besitz der Thiersteiner, welche seit
- 1305 das Dorf mit dem Bischof v. Basel teilten
- 1400 übernimmt die Stadt den bischöflichen Anteil. Nach Regelung mit dem Kloster Beinwil wird
- 1509 die Stadt alleiniger Besitzer
- 1529 wird die Kirchgemeinde nach der Reformation Liestal zugeordnet. Vorher war es St. Panthaleon
- 1855 Choleraepidemie wegen schlechtem Wasser
- 1886 neue Wasserleitung/Quelle von Nuglar.

4 6 3 Bevölkerungszahlen

1900: 410 E. 1941: 437 E.
 1970: 702 E. 1980: 911 E.

Seit 1950 nimmt die Siedlungsentwicklung immer stärker werdend zu. Die ursprüngliche, bäuerliche Bevölkerung bildet heute eine Minderheit. Arbeitsplätze nach Betriebszählung 1975: 96, davon sind tätig in den Wirtschaftssektoren I 11%, II 24%, III 65%. Seltisberg ist heute eine bäuerliche Pendlergemeinde, welche nach Liestal orientiert ist.

4 7 Arisdorf

4 7 1 Lage

Abseits vom erschliessenden Durchgangsverkehr, am Zusammenfluss eines Nebenbaches in den Arisdorfer Bach, ca. 4 m über dem Talboden.

4 7 2 Entwicklung

- 1154 erstmals als Arnolstorf erwähnt
- 1300 übernehmen die Thiersteiner das Dorf von den Froburgern
- 1466 sind die Herren von Bärenfels Besitzer
- 1532 Verkauf an die Stadt Basel. Aus jener Zeit stammt die alte Mühle
- 1798 Ausgangspunkt für die Revolution, welche der Landschaft die Gleichberechtigung brachte.

4 7 3 Bevölkerungszahlen

1900: 763 E.	1941: 709 E.
1970: 785 E.	1980: 1 006 E.

Die Ausdehnung der Siedlung ist erst seit 1970 im Gange. Beachte das Verhältnis Kern – ganze Siedlung im Luftbild.

Arbeitsplätze nach Betriebszählung 1975: 166, davon arbeiten in den Wirtschaftssektoren I 55%, II 21%, III 24%.

Arisdorf ist heute noch eine rein bäuerliche Gemeinde und wird wegen seines Obstbaues gerne auch Kirschbaumgemeinde genannt. Der starke Auspendlerüberschuss orientiert sich hauptsächlich ins Hochrheintal, wenig nach Liestal.

Das so beschriebene Siedlungsgebiet zeigt sich mit Ausnahme von Arisdorf als zusammenhängend überbautes Gebiet. Man darf es daher als "Agglomeration Liestal" mit heute ca. 25 000 E. bezeichnen. Zentrum ist dabei Liestal.

Auf dem Luftbild sind denn auch einige zentrale Einrichtungen wie Bahnhof, Spital, Verwaltungsgebäude u.a. gut zu erkennen. Dass dieses Gebiet städtischen Charakter besitzt, lässt sich ebenfalls auf dem Luftbild gut erkennen.

Als *Naherholungszonen* sind Familiengärten erkennbar im Frenkental auf der rechten Talseite südlich des Altmarktes und westlich des Industriegebietes Frenkendorf. Der Aussichtsturm (X3) ist wegen der Senkrechtaufnahme nur schwer im Walde ausmachbar. Jede städtische Agglomeration kennt *Entsorgungsprobleme*. Sie sind durch die Abwasserreinigungsanlage nördlich Füllinsdorf (X4) und die Kehrichtdeponie "Elbisgraben" (X7) dokumentiert. Diese Deponie ist erst seit 1983 im Betrieb und soll für ca. 25 Jahre ausreichen. Dann wird sie rund 3 Mio m² kompaktgewalzten Normalkehricht enthalten.

5 Industriegebiete

5 1 Lausen

Das Dorf stellt das älteste belegte Industriegebiet in unserem Raum dar. Schon 1318 ist hier eine Mühle bezeugt. 1587 gesellt sich eine Papiermühle dazu. Daneben werden hier im ausgehenden Mittelalter Dogger-Eisenerze geschmolzen. 1817 wird die heute noch bestehende Handelsmühle in Betrieb genommen.

Mit dem Bahnbau siedeln sich weitere Industrien der Steine und Erden an: 1870 das Tonwerk, 1900 die Verblendsteinfabrik und 1922 ein 1871 in Liestal gegründetes Zementwerk. Dazu gesellt sich 1907 eine Textilfabrik.

5 2 Liestal

In Liestal wurde 1811/33 die erste fabrikmässige Wollspinnerei gegründet, welche nordwestlich von Liestal heute noch einen grossen Komplex bildet. Nach der Kantonstrennung wurde 1840 eine Eisengiesserei eröffnet. Ihr gesellte sich 1850 die Ziegelhofbrauerei zu. Der Eisenbahnbau 1854/58 brachte eine weitere Welle von Firmengründungen, zu der die 1864 eröffnete Kantonbank den finanziellen Rahmen bot.

1871 entstand die bei Lausen schon erwähnte Zementfabrik, 1872 eine Schuhfabrik und 1884 die Hanro, welche (im Luftbild sichtbar) südöstlich von Liestal an der Frenke ihre Gebäulichkeiten errichtete. 1887 begann im Bereich der schon bestehenden Pulvermühle, mit der Seifenfabrik CIS im Oristal ein industriell genutztes Gebiet zu entstehen. 1893 bereicherte die chem. Fabrik Knoll, 1894 die Peter-Maschinenfabrik und 1899 die Elektroapparate-Fabrik Prometheus das Industriebild Liestals.

1911 nahm östlich des Heidenlochs, aber auf Liestaler Boden, die Cheddite ihren Betrieb auf.

Nach 1945 hat sich östlich des Altmarktes, immer noch auf Liestaler Gebiet, eine weitere Industriezone gebildet.

5 3 Niederschöntal

Am natürlichen Wasserfall der Ergolz, welche durch eine harte Gesteinsrippe gebildet wird, muss schon im 16. Jh. eine Mühle bestanden haben, welche die natürliche Wasserkraft nutzte. 1658/59 baute ein Stadtbasler diese Stelle durch ein Eisenwerk weiter aus, das bald 2 Drahtzüge, 1 Kupferschmiede sowie ein Hammerwerk umfasste. Nach 1855 (Kantonstrennung/Bahnbau) siedelte sich hier eine mechanische Baumwollspinnerei, später die Florettspinnerei an, welche bis 1950 ihren Betrieb aufrecht hielt. Anschliessend nutzte die Geigy die Fabrikhallen als Lagerraum, bis sie 1968 einen Pilotbetrieb einrichtete. Mit der weitergreifenden Aussiedlung der chemischen Betriebe aus Basel wurde dieser um 1980 aufgehoben. Nach einem bestehenden neuen Überbauungsplan soll das Niederschöntal einer gemischten Nutzung dienen, Wohnbauten sind auf dem ehemaligen Industrieareal bereits auf dem Luftbild zu erkennen.

5 4 Frenkendorf

Da die Gemeindegrenze zwischen Füllinsdorf und Frenkendorf nicht der Ergolz, sondern der Kantonsstrasse entlang führt, hat Frenkendorf keinen Anteil an Niederschöntal. Das nördlich des Dorfkernes sichtbare Industriegebiet entstand erst 1965 mit der Aussiedlung der "Ankerbrauerei" aus dem Gundeldingerquartier. Gut erkennbar ist z.B. der Container-Lagerplatz.

6 Verkehrslinien



Abb. 3 Aus Daniel Bruckners "Merkwürdigkeiten der Landschaft Basels" 1753, Stich von Em. Büchel.

Die erste belegte und wichtige Strassenverbindung stammt aus römischer Zeit und führt von Füllinsdorf durch Liestal, folgt nach dem Obertor der Seltisberger Abzweigung und geht über den Bereich des Frenkenbünden-Quartiers, überquert die Frenke beim Steinenbrückli (= 6) und mündet dann in die heutige Strasse zum Oberrn Hauenstein ein. Dieser Strassenzug kann auf dem Luftbild gut nachvollzogen werden.

Zwischen 1700 und 1800 muss diese Strasse sukzessive durch die Abzweigung beim Altmarkt abgelöst worden sein. Bei Büchel (Amt Liestal ca. 1750) (siehe Abb. 3) finden

sich noch beide Strassenzüge. Bei *Gabriel Walser* (Canton Basel 1767) ist nur noch die Altmarkt-Abzweigung eingezeichnet. Für 1800 ist im Strukturatlas (1967) die Strasse zum Oberrn Hauenstein als Hauptpostlinie angegeben, diejenige zum Unterrn Hauenstein muss erst um 1833 ebenfalls zur Hauptpostlinie ausgebaut worden sein.

Dann wurde die Strasse (mit allen Konsequenzen für das Frenkental) abgelöst durch die Eisenbahn, welche 1854 von Basel nach Liestal und 1858 via Hauenstein-Scheiteltunnel ins Mittelland führte.

Zur Förderung der Industrialisierung im Frenkental (als Reaktion auf den Verlust des Passverkehrs) errichteten weitsichtige Industrielle 1880 die Waldenburgerbahn. Da diese Schmalspurbahn meistens der Strasse folgt, ist sie auf dem Luftbild schwer erkennbar.

Das Automobilzeitalter wurde 1905 mit der Einrichtung einer Buslinie von Liestal nach Reigoldswil eingeläutet. 1925/28 entstand das erste "Strassenprogramm", welches den Ausbau der Hauptlinien und der wichtigen Zubringerstrassen zum Ziele hatte.

Anfang der 70er Jahre begann das Autobahnzeitalter und brachte u.a. dem Frenkental nochmals grosse Einnahmehinbussen aus dem Hauenstein-Strassenverkehr. Die Umfahrung von Liestal entlang der Ergolz, der Autobahnzubringer nach Sissach und der Ausbau des Verkehrsknotens Altmarkt (alles auf dem Luftbild gut erkennbar) bilden den vorläufigen Schlusspunkt der Entwicklung.

